

IA9 Jenseits des Nationalstaats

Antragsteller*in: JEF Thüringen
Status: Zurückgezogen

Antragstext

- 1 • *Europäisierung des eigenen Diskurses*: Ein Problem des Verbandsmottos
2 „Simply a generation ahead“ ist, dass es suggeriert, wir wären bereits
3 ausreichend europäisch. Dabei agieren die JEF-Sektionen aber im Rahmen der
4 Einzelstaaten, die sie eigentlich abschaffen wollen. Aus diesem Grund muss
5 auch die inhaltliche Diskussion durch weitere Vernetzung mit anderen JEF-
6 Sektionen verstärkt und letzten Endes ein europäischer Diskurs gestiftet
7 werden. In anderen Worten: Wir selbst müssen aufhören, uns als Teil des
8 deutschen Diskursraums zu verstehen, und in einen europäischen eintreten.
- 9 • *Europäisierung des deutschen Diskurses*: Die Deutschen haben über
10 Jahrhunderte weite Teile Europas kolonialisiert. Diese dunkle Geschichte
11 ist wenig aufgearbeitet, wirkt aber daher umso deutlicher nach. Sie
12 drücken sich etwa in weit verbreiteten antislawischen Vorurteilen aus,
13 welche auch die Wahrnehmung bestimmter Länder in Deutschland mitbestimmen.
14 Die JEF muss dies – und weitere Themen – aufgreifen und in der
15 Öffentlichkeit thematisieren.

16 Die für die Arbeit an diesen beiden Aufgabenfeldern findet idealerweise im
17 gesamten Verband statt und verläuft stetig. Bevor diese Verbandskultur
18 entwickelt ist, braucht es allerdings einen Anfang. Mit der
19 Bundesarbeitsgemeinschaft Programmatik und dem Bundesprojekt Transformation gibt
20 es für diese Fragen bereits zwei mögliche Ideenwerkstätten.

21 Die JEF Thüringen beantragen daher, dass der Bundeskongress beide Institutionen
22 mit der Aufgabe betrauen soll, erste Richtlinien zu diesen Themenkomplexen zu
23 entwickeln, die als Diskussionsgrundlage für die verbandsinterne und -externe
24 Debatte dienen können.

Begründung

Der Europäische Föderalismus ist als überparteiliche automatisch auch eine demokratische Idee und Bewegung. Und gleichzeitig ist er die Zukunft der

Demokratie auf unserem Kontinent. Denn die Europäische Union, die von ihm gefordert und von seinen Vertreterinnen und Vertretern mitgestaltet wurde, weist an vielen Punkten massive Demokratiedefizite auf. Zwar gibt es ein Europäisches Parlament, doch ist es aufgrund des Fehlens einer Regierung und einer klar definierten Opposition sowie des fehlenden Initiativrechts, welches allein der Europäischen Kommission zukommt, kein Parlament im üblichen Sinne des Wortes.

Stattdessen bestimmen die Regierungen der Mitgliedsstaaten in Hinterzimmersgesprächen die europäische Politik. Hierbei verwalten sie ihre eigenen nationalen Interessen. Diese Praxis nützt gerade den ökonomisch und politisch starken Ländern Europas und produziert Europa- wie Demokratieskepsis. Außerdem verhindert sie, dass die Bürgerinnen und Bürger Europas in einen gemeinsamen Diskurs treten, in dem sie ihre eigene Gegenwart und Zukunft debattieren können. Ein solcher Diskurs über die Folgen politischer Entscheidungen ist aber ein ganz zentrales Element der Demokratie. Das Bestehen der Einzelstaaten ist demnach selbst Quelle eines massiven Demokratiedefizits. Es entmündigt uns, die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.

Aus diesem Grund haben sich die JEF dazu entschieden, auf eine Transformation der Europäischen Union zu einer Europäischen Föderation hinzuwirken. Wie letztere in ihren Grundzügen auszusehen hat, ist in unserer Programmatik zumindest vage ausbuchstabiert worden. Doch was wir eigentlich dahin transformieren wollen, bleibt oft unterbelichtet.

Ein Begriff, der oft auftritt, ist etwa der des Nationalstaates. Hierbei wird jedoch oft vergessen, dass dieser – im Großen und Ganzen – ein westeuropäisches Ungeheuer ist, welches dann gerne auf andere Staaten projiziert wird. Doch mit der – durch Unterdrückung von Minderheiten erreichten – relativen sprachlichen und ethnischen Einheitlichkeit von Staaten wie Frankreich oder Deutschland hat die Realität in anderen Ländern Europas nichts zu tun. Gleichzeitig strukturiert dieses Vorurteil des Nationalstaats die Wahrnehmung anderer europäischer Länder in Deutschland und auch in der JEF mit.

Wir als JEF Deutschland, die in einem eher nationalstaatlich geprägten Rahmen agiert, müssen uns dieser Besonderheit bewusst sein und sie in unserer politischen Praxis thematisieren. Gerade der deutsche National- und Europadiskurs ist durch zahlreiche blinde Flecken gekennzeichnet. Diese aufzudecken muss unsere Aufgabe als Europäische Föderalistinnen und Föderalisten sein.